

Achtung Schüler: Es gibt noch 1000 freie Lehrstellen

BERN. Die Suche nach Lehrstellen geht in die entscheidende Runde. Drei Monate vor Lehrbeginn sind noch viele Stellen frei.

Wer noch keinen Ausbildungsplatz für August hat, muss nicht verzweifeln: Im Gegensatz zu anderen Jahren ist das Angebot an Lehrplätzen derzeit noch relativ gross. «Ende März waren noch 1073 Stellen offen, das sind zehn Prozent mehr als im Vorjahr», sagt

Theo Ninck, Vorsteher Mittelschul- und Berufsamt des Kantons. Ausbildungsplätze gibt es aber nicht mehr in allen Berufen. Während jene im kaufmännischen Bereich rar werden, sind andernorts noch einige Stellen offen.

«Gesucht werden noch Detailhandelsangestellte, Köche und Polymechaniker», sagt Ninck. «Denn unregelmässige Arbeitszeiten und die relativ hohen Anforderungen an Mechaniker-Lehrlinge sind für viele ein Problem.» Auch die Lehr-

werkstätten Bern suchen noch Polymechaniker-Lehrlinge. Peter Leu: «Wir können noch sechs Lehrstellen besetzen.»

Schwierig bleibt nach wie vor die Situation für Jugendliche mit schlechten Noten. «Auffallend ist, dass sich heuer immer mehr Jugendliche bei uns melden, die bereits seit mehreren Jahren nach einer Lehrstelle suchen», sagt Matthias Moser, Geschäftsführer vom ALP Grauholz. Auch in Olten will man Jugendliche ohne Anschlusslösung fit für

20 Sekunden

Loeb-Kassen klingeln

BERN. Bei der Warenhausgruppe Loeb läuft's prächtig: Sie hat den Gewinn im letzten Geschäftsjahr um 33 Prozent auf 4,8 Millionen Franken gesteigert. Neben dem guten Weihnachtsgeschäft trug die Vermietung von Verkaufsflächen dazu bei.

Rote Zahlen in Biel

BIEL. Nach elf positiven Jahresabschlüssen ist die Stadt Biel in tieferen Zahlen abgerutscht: Die Rechnung 2010 weist ein Defizit von 15,6 Millionen Franken aus.

Für Doppelstrategie

BERN. Ein starker Kern und rundherum Partner, die eingebunden werden: Diese Doppelstrategie wünscht sich die bürgerliche Wirtschaftsvereinigung Entente Bernoise für die Hauptstadtregion.

Pläne für Windkraft

KIENBERG. Im Gebiet Burg zwischen Kienberg SO, Wölfinswil AG und Oberhofen AG sollen künftig drei bis fünf Windkraftwerke Strom produzieren. Dies plant eine frisch gegründete Betriebsgesellschaft.



Die Lehrwerkstätten Bern. MAR

den Lehrstellenmarkt machen. Im Rahmen des Turnunterrichts finden in einer Werkklasse Lektionen zur Stärkung des Selbstvertrauens statt. Für das Coaching hat der Stadtrat 7700 Franken bewilligt. **nc**

FC Thun zeigt sein neues Logo

THUN. Fünf Vorschläge standen am Ende noch zur Auswahl, von denen die Fans ihren Favoriten schon im Web wählten (20 Minuten berichtete). Am Sonntag präsentiert der FC Thun nun zum ersten Mal das neue Logo, das in Zukunft für den Oberländer Fussballklub stehen wird. Anlass ist das Spiel der Thuner Kicker gegen den FC St.Gallen im Stadion Lachen. 189 Ideen waren im Rahmen des Wettbewerbs für ein Logo eingereicht worden.

Riesen-Run auf Zahnarztzentrum

BERN. Von der Dentalhygiene bis zur Oralchirurgie: Im Zahnarztzentrum im Bahnhof Bern boomen sämtliche Angebote und die Behandlungsstühle sind nie unbesetzt. Seit der Eröffnung vor drei Jahren wurden die Räume bereits von vier auf acht verdoppelt – und schon wieder muss ausgebaut

werden. Ausserdem wurde seit Beginn jeden Monat neues Personal eingestellt. «Die Nachfrage erstaunt mich selbst», so Leiter Jochen Höb. Grund seien wohl die grosszügigen Öffnungszeiten: Von 7 bis 20 Uhr wird poliert und gebohrt, am Wochenende mit reduzierten Öffnungszeiten.



Siarhei «The Ghost» Khamitski will Yves «Pitbull» Studers WM-Gürtel des Boxverbands IBC.

«Ghost» will Studers Gürtel

BERN. Am 21. Mai steigt der Berner Boxer Yves Studer wieder in den Ring, um seinen Weltmeistertitel zu verteidigen. Sein Gegner im Kursaal ist Siarhei Khamitski alias «The Ghost» aus Minsk. Von 33 Kämpfen hat der aktuelle Landesmeister Weissrusslands 24 gewonnen und ein Unentschie-

den erkämpft.

Um sich weiterhin als Weltmeister betiteln zu können, braucht Studer den Sieg. Sein Manager Daniel Hartmann ist zuversichtlich: «Yves ist in den letzten Kämpfen immer stärker geworden.» Studer selbst will sich erst nächste Woche mit seinem Gegner befassen. «Jetzt

trainiere ich Ausdauer, Technik, Taktik und Koordination.» Auf den Kampf freue er sich, weil er – verglichen mit einem Fussballer, der jedes Wochenende spiele – als Profiboxer nicht so viele Kämpfe bestreiten könne. Optimistisch schaut er dem Kampf entgegen: «Ich fühle mich topfit.» **sie**



Das Team des Zahnarztzentrums wird laufend ausgebaut.